

Stoffen so erfolgreich bekämpfte, daß er sie in helle, lichte Flammen setzte. Vergeblich bemühte man sich, das Feuer zu löschen. Sobald es überhand nahm, stürzte sich ein großer Theil der Mannschaft in's Meer, um schwimmend die übrigen französischen Schiffe zu erreichen. Unerchrocken bei diesem Zufalle und seinen Folgen, gebot Primauguet, alle Segel anzuspinnen und das feindliche Admiralschiff zu verfolgen, und dies gelang so vollkommen, daß er es förmlich enterete.

Nun entwickelte sich ein Schauspiel, wie man es selten erblickt. Der Wind trieb die Flammen von der Cordeliere auf das englische Admiralschiff, welches sogleich in Brand gerieth. Unter Rauch und Dampf kämpften Franzosen und Engländer auf Leben und Tod; Niemand wagte sich den Kämpfenden zu nähern. Fernhin schallte das Getümmel, das Geschrei der Verzweifelnden. Um nicht in den Flammen umzukommen, sprang ein großer Theil der englischen Mannschaft in die Wellen und ertrank, weil keine Hülfe in der Nähe war. Die Franzosen hatten eben obgeseigt, als das Feuer die Pulverkammer der Cordeliere erreichte. Sie flog in die Luft, aber nicht ohne das englische Admiralschiff in tausend Trümmer zu zerschlagen, welche die Wellen bedeckten.

Der Anblick dieses Schauspiels hatte jede Leidenschaft in den Busen der sich gegenüberstehenden Kämpfer getilgt. Wie auf ein gegebenes Zeichen trennten sich die feindlichen Flotten. Jede segelte in einen vaterländischen Hafen zurück; aber Primauguets Name blieb den Engländern ebenso merkwürdig, wie den Franzosen, und gelangte auf diese Weise in den Tempel der Geschichte.

---

### Uebersicht der Geschichte der skandinavischen Reiche in diesem Zeitraume.

Sofort nach dem Ableben der staatsklugen Margaretha (s. B. I. S. 372) wurde erkannt, daß die von ihr gestiftete